

Mit dem Quartierhof Wynegg gross werden

TEXT UND FOTO: JOSEPHA SCHWAB UND LENA HOCHULI

28

Seit Josepha Schwab (29) zehn Jahre alt war, ist der Quartierhof Wynegg Teil ihres Alltags. Zu Beginn engagierte sich Josepha als Mitglied der Ponygruppe, ab 2012 als Kassierin und Vorstandsmitglied des Vereins. Per Ende 2021 gibt Josepha die Kasse weiter. Hier berichtet sie über ihre Quartierhof-Jahre.

«Neben der Schule drehte sich zu Beginn mein ganzes Leben um den Hof. Ich lernte von den Älteren alles rund um die Ponypflege, übernahm immer mehr Verantwortung und führte später selber Jüngere in die Gruppe ein», erzählt Josepha über ihre Ponyjahre. Als 2012 der Verein jemanden für die Finanzen suchte, meldete sie sich für diese Aufgabe. «Das werde ich schon schaffen, dachte ich mir. Und was ich noch nicht kann, werde ich lernen. So läuft das ja immer auf der Wynegg», sagt Josepha, die sich zu dieser Zeit mehr und mehr aus der Ponygruppe zurückzog. «Meine Interessen wandelten sich. Die Aufgaben in der Ponygruppe gab ich an jüngere Mitglieder ab und war offen für eine neue Herausforderung. Dass ich mich weiterhin auf dem Quartierhof engagieren möchte, war klar. Als Kassierin und Vorstandsmitglied konnte ich den Hof unterstützen und zum Gesamtprojekt beitragen. Es hat mich immer motiviert, Teil eines Orts zu sein, der von verschiedensten Menschen genutzt und besucht wird. Als junges Vorstandsmitglied lernte ich, intensiv zu diskutieren und für meine Meinungen einzustehen. Ausserdem war ich ständig im Kontakt mit Menschen, die ich sonst in meinem Alltag nicht getroffen hätte. Diese Vielfalt schätzte ich. In dem Sinn war der Quartierhof auch eine Lebensschule, die mich auch für mein berufliches und privates Leben rüstete» sagt Josepha.

«Über die Jahre ist der Quartierhof politischer geworden, dünkt es mich. Aktuell setzten wir uns wieder vermehrt mit unseren Betriebsgrundsätzen auseinander. Das hängt sicher mit einer Professionalisierung des Hofbetriebs zusammen, aber auch mit der Nähe zur Stadtverwaltung und unserer Vernetzung mit anderen Organisationen. Wir machen uns stärker Gedanken



Josepha als 10-jährige

darüber, wie wir den Hof weiterentwickeln wollen, was unsere Strategie ist. Als das Land noch dem Kanton Zürich gehörte, lag der Fokus stärker auf dem Tagesbetrieb». Beides habe Vor- und Nachteile, meint Josepha. Wichtig sei, die Balance zu finden zwischen Strategiearbeit und dem Hofalltag. Denn die spontanen Begegnungen, das Plaudern auf dem Hofplatz und gemeinsam Arbeiten, habe sie immer am meisten geschätzt. «Deshalb werde ich immer noch auf dem Hof anzutreffen sein, sei es auf dem Hofplatz oder im Ponygehege mit Blick auf die Weiden beim Sonnenuntergang», sagt Josepha.

Ihrer Nachfolgerin oder ihrem Nachfolger rät sie: «Einen guten Überblick zu haben, ist essentiell, über die Arbeitsgruppen und den ganzen Verein. Mit Geduld und Neugier macht diese Arbeit Freude».

Der Trägerverein Quartierhof Wynegg bedankt sich bei Josepha Schwab herzlich für ihr langjähriges Engagement und freut sich, dass ihr damaliger Wunsch, dem Quartierhof Wynegg für die wichtigen Ponyjahre etwas zurückzugeben, auch sie geprägt hat!